Ergebnis - Niederschrift

Erörterungstermin Bürger

Besprechungsthema: Neugestaltung der Ludwig-Erhard-Straße

3 Bürgerinnen und Bürger
Herr Most, Herr Dr. Bohlinger, Frau Marquardt-Hagedorn, Frau Oppermann (SpA)
Herr Schenkel (TfA)
Herr Kaiser (SVA)

11.06.2018, ab 16:00 – 17:30 Uhr, Sitzungssaal im Technischen Rathaus, Hirschenstraße 2

Inhalt / Ergebnis:

I. Herr Most begrüßt die Anwesenden, stellt die anwesenden Mitarbeiter der Dienststellen und ihre Zuständigkeiten vor und berichtet kurz über den bisherigen Ablauf der Maßnahme.

Anschließend erläutert Herr Most die Planungsziele der Neugestaltung. Entsprechend einem Beschluss des Bau- und Werkausschusses soll der Bereich im Umfeld des Ludwig-Erhard-Zentrums als Fußgängerzone, für Radverkehr freigegeben, ausgewiesen werden. Dabei sollen die wesentlichen gestalterischen Elemente der bisherigen Fußgängerzone, wie Mittelrinne und ein Belag aus geschnittenem Natursteinpflaster in Reihen fortgesetzt werden. Eine Möblierung mit Bänken und Fahrradständern sowie Außenbestuhlungen für gastronomische Nutzungen sollen Aufenthaltsqualität schaffen. Wegen der zahlreichen Leitungstrassen sind Baumpflanzungen in diesem Bereich z. T. nur als Kübelbäume möglich.
In der künftigen Fußgängerzone ist der Lieferverkehr auf bestimmte Zeiten beschränkt. Durch den Einbau von Pollern soll signalisiert werden, dass ein regelmäßiges Durchfahren nicht möglich ist.
Herr Most erläutert, dass der Planstand so im Bauausschuss beschlossen wurde. Die Anregungen, Fragen und Kritik der Bürger werden dann in einer der nächsten Sitzungen nach der Sommerpause dem Ausschuss mit der Frage nach dem weiteren Vorgehen zur Kenntnis gegeben.

Folgende Fragen bzw. Anregungen der Anwohner wurden geäußert: (*Antworten in Kursivschrift*)

Wie sieht künftig die Zufahrtsmöglichkeit zu den Anwesen in der Fußgängerzone für Anwohner aus? Wo kann das Auto zum Be- und Entladen abgestellt werden?
Während der Bauphase wurde seitens der Anwohner nicht gegen die Sperrung protestiert, jetzt wurde der Beschluss bereits gefasst und die Einwände kommen zu spät. Aufgrund der Sperrung sind große Umwege (teilweise über Brandenburger Straße, Henri-Dunant-Straße, Kapellenstraße, Stadthalle usw.) erforderlich, die besonders zu Stoßzeiten zu langwierigen Fahrten führen.
Auf die Nachteile der Sperrung wurde in der damaligen Bauausschusssitzung seitens der Verwaltung hingewiesen, der Ausschuss hat sich in Abwägung der Sachverhalte dennoch für die Sperrung entschieden.

Werden die Einwände, die bereits schriftlich vorgebracht wurden, berücksichtigt?

Das Protokoll der heutigen Erörterung und die schriftlichen Einwände werden dem Bauausschuss zur weiteren Behandlung gegeben (Anlagen zum Beschluss).

Kunden des Burger-Restaurants besetzen (unerlaubt) die Anwohnerparkplätze. Seit die Brachfläche als Parkplatz weggefallen ist, sind stetige Verschlechterungen der Parksituation festzustellen.
Herr Kaiser schlägt vor, dass künftig statt zwei Stellplätzen ein Stellplatz in der Wasserstraße als Ladezone ausgewiesen werden kann. Außerdem können die Zeiten geändert werden, so dass sie für Anwohner besser nutzbar sind (heute 7-17 Uhr künftig 9-17 Uhr).

Ein Stellplatz als Ladezone reicht aus, dafür soll ein Anwohnerparkplatz mehr ausgewiesen werden.
Der Vorschlag kann umgesetzt werden, s.o.

Die zeitliche Begrenzung zum Be- und Entladen für die Anwohner wird kritisiert.
Die Ausweisung von begrenzten Lieferzeiten ist erforderlich, da sonst zu viel Missbrauch in dem Bereich erwartet wird. Das SVA stellt, je nachdem wieviel Haushalte letztlich betroffen sind, den Anwohnern in Aussicht, dass eine Ausnahmegenehmigung für ganztätiges Be- und Entladen erteilt werden kann.

Dieses Angebot löst dennoch nicht die Verkehrsprobleme, weite Umwege auf der Suche nach Parkmöglichkeiten sind erforderlich. Es wird unnötiger Parksuchverkehr verursacht, besonders ab 17.00 Uhr.
Das SVA schlägt vor die Bewohnerparkplätze rund um die Uhr ohne zeitliche Beschränkung auszuweisen (derzeit Anwohnerparken ab 16.00 bis 22.00 Uhr). Damit werden eindeutige Verhältnisse geschaffen, Verstöße werden reduziert.

Die Ausweisung des lediglich kurzen Teilabschnittes Ludwig-Erhard-Straße als Fußgängerzone ergibt keinen Sinn. Es wird angeregt, stattdessen einen verkehrsberuhigten Bereich auszuweisen.
Ziel ist die direkte Anbindung der Fußgängerzone Schwabacher Straße an die Altstadt. Die Ausweisung dieses Teilabschnittes als Fußgängerzone ist hier ein erster Schritt.

Warum kann am Löwenplatz kein Anwohnerparken ausgewiesen werden?
Die Parkplätze werden nachts von Lieferfahrzeugen und Handwerksautos genutzt.
Die Anwohner am Lilienplatz erhalten wegen der vorhandenen Tiefgarage keinen Anwohnerausweis. Daher ist hier kein Anwohnerparken ausgewiesen.
SVA prüft die Möglichkeiten nochmals.

II.	Abdruck:	Ref V	zur Kenntnis
		TfA/StrN	zur Kenntnis
		SVA	zur Kenntnis und mit der Bitte um Prüfung
		Vpl	zur Kenntnis

III. SpA/PlB zur weiteren Verwendung

Fürth, 17.09.2018
Stadtplanungsamt